

Grassi, Joseph A.: *A World to win. The Missionary Methods of Paul the Apostle.* Maryknoll Publications Maryknoll, N. Y. 1965, 184 S., \$ 3,95.

Pater GRASSI ist ausgebildeter Exeget und erfahrener Missionar. Er zeigt sich auch erfolgreich in der Analyse der Missionsmethoden des hl. Paulus. Geschrieben in einem lebhaften Stil und populären Ton, liest man das Buch mit Freude und Nutzen. G. glaubt, daß Paulus die ersten Regungen seiner missionarischen Berufung schon auf der denkwürdigen Reise nach Damaskus verspürte. Dort wurde der hl. Paulus nicht nur innerlich umgeformt, sondern er erkannte auch klar die Predigt des auferstandenen Christus an die Welt als seine Lebensaufgabe. So wurde er nicht nur ein Mann des Gebetes, sondern auch ein Apostel und Herold Christi, ausgezeichnet durch seine missionarische Zusammenarbeit und Anpassung. Besonders charakteristische Züge seiner apostolischen Arbeit waren: Errichtung neuer Gemeinden, unermüdliche Predigt des Evangeliums an die Ungläubigen, Ausbildung der Gemeindevorsteher und der missionarischen Mitarbeiter, Betonung der Wichtigkeit der Familie für die Christianisierung der Welt und Anpassung an den religiös-kulturellen Hintergrund der Neubekehrten. Sein Ziel war, Gemeinden zurückzulassen, die sich selbst leiteten, erhielten und weiterausbreiteten.

Ein besonderes Verdienst G.s besteht in seinem Versuch, ähnliche Grundsätze auf die moderne Missionsarbeit anzuwenden. Obwohl er nicht immer genügend konkret wird, verdient er doch unseren aufrichtigen Dank für die gründlichen Einblicke, die er gibt etwa in die Aufgabe der religiösen und kulturellen Anpassung, das Gebetsapostolat, die Bedeutung der Familie für die Christianisierung der gegenwärtigen Welt und die Ausbildung der missionarischen Mitarbeiter und eingeborenen Führer. Eine ganz besondere Anerkennung gebührt G. für die klare und überzeugende Hervorhebung der sozialen und kooperativen Natur des kirchlichen Missionswerkes. In einem Epilog zeigt G., wie die Missionsmethoden des hl. Paulus in dem Kirchenschema des 2. Vatikanums Wiederhall und Bestätigung finden. Dies läßt das Buch noch zeitgemäßer und empfehlenswerter erscheinen.

An negativer Kritik wäre zu bemerken, daß sich viele Ausführungen überschneiden. Z. B. haben Themen wie der Arbeiter Christi, der Apostel Christi, der Zeuge des Lebens Christi und der Herold des Wortes vieles gemeinsam und hätten unter einer Überschrift behandelt werden können. Dasselbe kann von den drei Kapiteln über missionarische Anpassung gesagt werden.

Trotz dieser wenigen Unvollkommenheiten ist das Buch ein beachtenswerter Beitrag sowohl zur Missiologie wie auch zur neutestamentlichen Theologie. Der Besprecher empfiehlt es gern und von Herzen.

Rom

J. Bukovsky SVD

Henry, Antonin-M.: *Grundzüge einer Theologie der Mission (Esquisse d'une théologie de la mission.* Cerf 1959). Aus dem Französischen übersetzt von Karl Schmitz-Moormann. Matthias-Grünwald-Verlag/Mainz 1963, 207 S., Ln. DM 14,80

Das Wort *Mission* ist mit einer gewissen Unschärfe belastet. Das Gleiche gilt von der Theologie der Mission. Es gibt eine solche Theologie eigentlich noch gar nicht, obwohl die Mission so alt ist wie das Christentum. Das rührt vielleicht daher, daß für lange Jahrhunderte die Mission eine Selbstverständlichkeit war. Uns ist sie es nicht mehr. Deshalb bemerken wir die „Unschärfe“ des

Wortes und die Widersprüche der Missionstheorien. Vf. spürt sie auch, deshalb will er einen Entwurf zu einer Theologie der Mission bieten. Er müht sich redlich um eine Klärung der Begriffe, er unterscheidet verschiedene Etappen und Bedingungen, und doch kann auch er kein befriedigendes Ergebnis vorweisen. Zum Teil rührt das sicher daher, daß er den Begriff noch um die Nuance ausweitet, die in der Formulierung „La France — pays de mission“ mitschwingt; zum Teil auch daher, daß der Unterschied zwischen denen, die *noch nicht* Christen sind, und jenen, die es *nicht mehr* sind, dadurch kompliziert wird, daß diejenigen, die *nicht mehr* Christen sind, hingestellt werden, als wären sie es *noch nie* gewesen. Als Begründung für eine solche Behauptung wird auf „die tatsächliche Unmöglichkeit für die Kirche, sich anzupassen“, verwiesen (13). Was Vf. später über diese Anpassung zu sagen weiß (176—189), ist ausgezeichnet; nur scheint er diese Aufgabe zu sehr auf den Missionar gelegt zu haben und keinen Raum für eine Assimilation seitens der entstehenden Christengemeinde zu lassen. Dadurch verstärkt sich der Eindruck, als sei Mission eine eigene Größe und eine Veranstaltung der Hierarchie. Man lese nur einmal bedachtsam die Überschrift des XIV. Kapitels: „Die Verantwortung der *Mission* gegenüber denen, die innerhalb der *Kirche* zu bekehren sind“! Die Verwirrung der Begriffe bleibt also auch in diesen *Grundzügen einer Theologie der Mission*, so gut und trefflich vieles ist, was Vf. uns zu sagen hat.

Glazik

In Verbo Tuo. Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Missionspriesterseminars St. Augustin bei Siegburg, Rheinl. 1913—1963. Hrsg. von den Lektoren in St. Augustin. (Veröffentlichungen des Missionspriesterseminars St. Augustin, 12) Steyler Verlag 1963, XIV + 520 S.

Mit diesem stattlichen Band hat das Missionspriesterseminar der Gesellschaft vom Göttlichen Wort (SVD) zu St. Augustin nicht nur seinen Festgästen bei der Feier des goldenen Jubiläums ein nobles Geschenk gemacht, sondern gleichzeitig auch einen Beweis dafür erbracht, wie ernst es die Aufgabe nimmt, die junge Priestergeneration der Gesellschaft zu bilden und ihr eine umfassende wissenschaftliche Ausrüstung mit auf den Weg ins apostolische Leben zu geben. Mit Beiträgen stellen sich nicht nur die als Herausgeber zeichnenden Lektoren des Seminars vor, sondern auch eine Reihe anderer Mitglieder der Gesellschaft aus aller Welt; vermutlich haben sie alle einmal einige Zeit in St. Augustin verbracht. — Die einzelnen Artikel gehen weit über den Besprechungsraum dieser Zeitschrift hinaus. Doch sind auch die einschlägigen Arbeiten missionswissenschaftlichen, religionswissenschaftlichen und ethnologischen Charakters so zahlreich, daß sie nicht einmal alle aufgeführt werden können. Von besonderer Relevanz zeigen sich die Artikel von B. OTTE, *Missionstheologische Erwägungen zu Ps 67* (211—233); E. ZEITLER, *Die Genesis der heutigen lateinischen Priesterbildung in Indien* (321—353); G. HÖLTKE, *Tatsachen und Gedanken rund um ein Neuguinea-Kruzifix* (399—437).

Glazik

Krahl, Joseph, SJ: *China Missions in Crisis. Bishop Laimbeckhoven and his Times, 1738—1787*. Mit vier Illustrationen, Bibliographie und Index, *Analecta Gregoriana* Bd. 137. Libreria Editrice dell' Università Gregoriana (Piazza della Pilotta, 4) Rom 1964; XII + 338 S.